

# Inhaltsübersicht

Vorwort .....	V
Inhaltsverzeichnis .....	IX
Abkürzungen .....	XIX
Einleitung .....	1
A. Ausgangsbefund .....	1
B. Erkenntnisinteresse, Gang der Untersuchung und Methodik .....	5
§ 1 Fallstudien .....	9
A. Auswahl der Sachverhalte und Zielsetzung der Fallstudien .....	9
B. Brown v. Board of Education als „Mutter allen strategischen Streitens“ .....	10
C. Saúl Luciano Lliuya gegen die RWE AG .....	16
D. Das „KiK-Verfahren“ .....	21
E. Würdigung und Zusammenführung der Ergebnisse .....	25
F. Ergebnis .....	30
§ 2 Begriffsverständnis .....	31
A. Strategische Prozessführung – ein missverständlicher Begriff .....	31
B. Erarbeitung einer Definition von strategischer Prozessführung .....	35
C. Eigener Definitionsansatz .....	65
D. Abgrenzungen .....	65

§ 3 Der Umgang mit denkbaren Interessenkonflikten zwischen Kläger und Drittakteur im Rahmen strategischer Prozessführung .....	71
A. <i>Die „Missbrauchsgefahr“ zum Nachteil des Klägers</i> .....	71
B. <i>Zusammenführung der Ergebnisse und Bewertung</i> .....	112
C. <i>Vorschläge zur Regelung von Interessenkonflikten zwischen Drittakteur und Kläger</i> .....	113
D. <i>Ergebnis</i> .....	115
§ 4 Die Legitimität strategischer Prozessführung im Lichte der ZPO .....	117
A. <i>Strategische Prozessführung und Zweck des Zivilprozesses</i> .....	118
B. <i>Strategische Prozessführung und das Zweiparteienprinzip</i> .....	151
C. <i>Die Stellung des Beklagten bei strategischer Prozessführung</i> .....	160
D. <i>Ergebnis</i> .....	183
§ 5 Systemische Herausforderungen der Zivilgerichte durch strategische Prozessführung .....	185
A. <i>Einführung</i> .....	185
B. <i>Strategische Prozessführung und die Gefahr einer Zunahme politischer Betätigung von Gerichten</i> .....	186
C. <i>Grenzüberschreitung durch politische Betätigung</i> .....	195
D. <i>Würdigende Auswertung</i> .....	221
E. <i>Ergebnis</i> .....	224
Schluss .....	225
A. <i>Fazit</i> .....	225
B. <i>Ausblick</i> .....	227
C. <i>Ergebnissicherung in Kernthesen</i> .....	232
Literaturverzeichnis .....	235
Sachregister .....	257

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
Inhaltsübersicht .....	VII
Abkürzungen .....	XIX
Einleitung .....	1
A. <i>Ausgangsbefund</i> .....	1
I. Mangelnde konsentierte Definition von strategischer Prozessführung .....	3
II. Ausstehender Legitimitätsdiskurs .....	3
III. Legitimität als Schlüsselbegriff .....	4
B. <i>Erkenntnisinteresse, Gang der Untersuchung und Methodik</i> .....	5
§ 1 Fallstudien .....	9
A. <i>Auswahl der Sachverhalte und Zielsetzung der Fallstudien</i> .....	9
B. <i>Brown v. Board of Education als „Mutter allen strategischen Streitens“</i> .....	10
I. Sachverhalt .....	11
II. Rechtslage vor dem Urteil zu <i>Brown v. Board of Education</i> .....	11
III. Urteil des <i>US Supreme Court</i> zu <i>Brown v. Board of Education</i> .....	11
IV. Verknüpfung des Verfahrens mit politischen Initiativen bzw. Zielen .....	12
V. Gründe für den Ursprung strategischer Prozessführung in den Vereinigten Staaten von Amerika .....	13
VI. Ergebnis .....	15
C. <i>Saúl Luciano Lliuya gegen die RWE AG</i> .....	16
I. Sachverhalt .....	16
II. Das Urteil des <i>LG Essen</i> und aktueller Verfahrensstand .....	16
III. Verknüpfung des Verfahrens mit politischen Initiativen bzw. Zielen .....	18
IV. Ergebnis .....	21
D. <i>Das „KiK-Verfahren“</i> .....	21

I. Sachverhalt .....	21
II. Das Urteil des <i>LG Dortmund</i> .....	22
III. Verknüpfung des Verfahrens mit politischen Initiativen bzw. Zielen .....	23
IV. Ergebnis .....	24
<i>E. Würdigung und Zusammenführung der Ergebnisse</i> .....	25
I. Gründe für die Inanspruchnahme der Judikative zur Verfolgung politischer Ziele .....	26
II. Risiken der Inanspruchnahme der Justiz für politische Ziele .....	29
<i>F. Ergebnis</i> .....	30
<b>§ 2 Begriffsverständnis</b> .....	31
<i>A. Strategische Prozessführung – ein missverständlicher Begriff</i> .....	31
I. Kritik an dem Begriff „strategische Prozessführung“ .....	32
1. Vorzugswürdigkeit des Terminus „Cause Lawyering“? .....	33
2. Vorzugswürdigkeit des Terminus „Prozessführung im öffentlichen Interesse“? .....	33
II. Stellungnahme .....	34
<i>B. Erarbeitung einer Definition von strategischer Prozessführung</i> .....	35
I. Judizielle Initiierung des Politikzyklus als Ziel .....	36
1. Grundlagen des Politikzyklus .....	36
a) Problemwahrnehmung .....	37
b) <i>Agenda-Setting</i> .....	38
c) Politikformulierung, Implementation und Evaluation .....	38
2. Die Initiierung des Politikzyklus durch strategische Prozessführung .....	39
a) Gerichtsverfahren als <i>focusing event</i> zur Problemwahrnehmung .....	39
b) <i>Agenda-Setting</i> durch <i>Litigation-PR</i> .....	39
c) Angestrebte Wirkungen infolge der judiziellen Initiierung des Politikzyklus .....	41
aa) Mobilisierung der Gerichte und Präjudizbildung .....	41
bb) Gesetzesinitiative bzw. -reform durch die Politik .....	43
cc) Verhaltensänderung in der Marktwirtschaft .....	45
3. Potenzial der Zielerfassung als „judizielle Initiierung des Politikzyklus“ .....	46
II. Von Drittakteuren unterstützte Idealkläger als Anspruchssteller .....	48
1. Die Rolle von Drittakteuren bei strategischer Prozessführung .....	48
a) Vorbereitende Maßnahmen .....	49
aa) Identifizierung struktureller Probleme .....	49
bb) Fallauswahl .....	50
cc) Auswahl eines geeigneten Klägers und Vorbereitung der Klageschrift .....	50

dd) Finanzierung .....	53
b) Prozessführung und Prozessbegleitung .....	54
aa) Prozessführung .....	54
bb) Prozessbegleitung .....	55
cc) Interpretation des Urteils .....	55
c) Würdigung .....	56
2. Die Rolle von Idealklägern bei strategischer Prozessführung .....	59
3. Ergebnis .....	59
III. „Politischer Impactfaktor“ als Richtschnur für die Beklagtenauswahl .....	60
1. „ <i>David gegen Goliath</i> -Narrativ“ .....	60
2. (Internationale) Zuständigkeit .....	61
3. Anwendbares Recht .....	62
IV. Subjektive Rechte als Vehikel zur Initiierung des Politikzyklus .....	63
V. Zusammenfassung und Sicherung der herausgearbeiteten Charakteristika .....	64
C. <i>Eigener Definitionsansatz</i> .....	65
D. <i>Abgrenzungen</i> .....	65
I. Abgrenzung zur Prozesstaktik .....	65
II. Abgrenzung zur strategischen Präjudizvermeidung .....	66
III. Abgrenzung zu Instrumenten des kollektiven Rechtsschutzes .....	67
IV. Abgrenzung zu <i>Strategic Lawsuits against Public Participation</i> .....	68
 § 3 Der Umgang mit denkbaren Interessenkonflikten zwischen Kläger und Drittakteur im Rahmen strategischer Prozessführung .....	71
A. <i>Die „Missbrauchsgefahr“ zum Nachteil des Klägers</i> .....	71
I. Die Rechtsbeziehungen der auf Klägerseite beteiligten Akteure .....	72
1. Die Rechtsbeziehung zwischen Kläger und Drittakteur .....	72
a) Erbringung von Rechtsdienstleistungen .....	73
aa) Eröffnung des Anwendungsbereichs des RDG .....	73
bb) Vorliegen einer Erlaubnisnorm .....	74
(1) Erbringung durch eine Interessenvereinigung gem. § 7 RDG .....	75
(2) Unentgeltliche Erbringung der Rechtsdienstleistung gem. § 6 RDG .....	75
cc) Rechtsnatur des auf die Erbringung von Rechtsdienstleistungen gerichteten Vertrages .....	77
dd) Ergebnis .....	77
b) Zusage der Kostenübernahme durch den Drittakteur .....	77
aa) Rechtsnatur der Zusicherung der strategischen Verfahrensfinanzierung .....	78

(1) Darlehensvertrag .....	78
(2) Versicherungsvertrag .....	79
(3) Garantievertrag .....	79
(4) Schuldübernahme .....	80
(5) Schenkungsversprechen .....	80
(6) Sponsoring .....	81
(7) Innengesellschaft bürgerlichen Rechts .....	82
(a) Ausgangspunkt: Die rechtliche Einordnung gewerblicher Prozessfinanzierung .....	82
(b) Innen-GbR zwischen Drittakteur und Kläger .....	84
(aa) Gemeinsamer Zweck .....	84
(bb) Förderungspflicht .....	86
bb) Stellungnahme .....	87
2. Die Rechtsbeziehung zwischen dem Kläger und seinem Rechtsanwalt .....	88
3. Die Rechtsbeziehung zwischen Drittakteur und Rechtsanwalt .....	88
4. Zusammenführung .....	89
II. Interessenkonflikte im Rahmen strategischer Prozessführung .....	90
1. Die Interessen der Beteiligten auf Klägerseite .....	90
a) Typisierte Eigeninteressen des Klägers .....	90
b) Typisierte Eigeninteressen der Drittakteure .....	92
c) Typisierte Eigeninteressen des Rechtsanwalts .....	93
2. Systematisierung von Interessenkonflikten .....	94
a) Interessengleichrichtung .....	94
b) Partielle Interessengleichrichtung und partielle Interessengegenläufigkeit .....	94
c) Interessengegensatz .....	95
3. <i>Roe v. Wade</i> als Referenzfall .....	96
a) Sachverhalt .....	96
b) Die Entscheidung des <i>US Supreme Court</i> .....	96
c) Interessenkonflikte .....	97
d) Stellungnahme .....	98
4. Der Prozessvergleich als paradigmatischer Interessenkonflikt .....	99
a) Vorteile des Prozessvergleichs für den Kläger .....	100
b) Nachteile des Prozessvergleichs für den Drittakteur .....	100
5. Würdigende Zusammenführung der Ergebnisse .....	101
III. Umgang mit Interessenkonflikten .....	102
1. Interessenkonflikte mit dem Drittakteur .....	103
a) Die maßgeblichen Interessenwahrungspflichten .....	103
aa) Interessenwahrungspflichten aus dem RDG .....	103
(1) § 4 RDG .....	103
(2) Stellungnahme .....	105
bb) Interessenwahrungspflichten aus der Innen-GbR, aus § 241 Abs. 2 BGB sowie § 242 BGB .....	106

b) Lösung im Einzelfall nach dem Grundsatz der praktischen Konkordanz .....	107
2. Interessenkonflikte mit dem Rechtsanwalt .....	108
a) Berufsrechtliche Interessenwahrungspflichten .....	108
aa) Verbot der Vertretung widerstreitender Interessen gem. § 43a Abs. 4 BRAO .....	109
bb) Verfolgung rechtspolitischer Ziele durch den Rechtsanwalt im Rahmen des Mandats .....	110
b) Ergebnis .....	111
<b>B. Zusammenführung der Ergebnisse und Bewertung .....</b>	<b>112</b>
<b>C. Vorschläge zur Regelung von Interessenkonflikten zwischen Drittakteur und Kläger .....</b>	<b>113</b>
I. Konfliktoffenlegungspflichten .....	114
II. Konfliktvermeidung .....	114
III. Konfliktlösung .....	115
<b>D. Ergebnis .....</b>	<b>115</b>
<b>§ 4 Die Legitimität strategischer Prozessführung im Lichte der ZPO .....</b>	<b>117</b>
<b>A. Strategische Prozessführung und Zweck des Zivilprozesses .....</b>	<b>118</b>
I. Unterscheidung zwischen Zweck, Aufgaben und Funktionen eines Zivilprozesses .....	119
1. Verständnis von „Prozesszweck“ .....	119
2. Verständnis von „Funktionen“ .....	120
3. Verständnis von „Aufgabe“ .....	120
II. Zuordnende Diskursverknüpfung .....	121
1. Rechtsfortbildung als Aufgabe des Richters .....	121
2. Bewährung des objektiven Rechts als Funktion von Zivilprozessen .....	124
3. Geltendmachung subjektiver Rechte als Prozesszweck .....	126
4. Zusammenführung .....	128
III. Klagezweckbündelung bei strategischer Prozessführung .....	129
1. Keine „prototypische Individualklage“ .....	129
2. Keine Popularklage .....	130
3. Dichotome Klagezwecke bei strategischer Prozessführung .....	131
4. Zusammenführung .....	132
IV. Umgang der Rechtsordnung mit (auch) prozesszweckfremden Klagen .....	133
1. Beispiele für Zivilverfahren mit prozesszweckfremden Klagen .....	133
a) Scheinprozesse .....	133
b) <i>SLAPP-Suits</i> .....	134

c)	„Querulatorische“ Klagen .....	135
d)	Missbrauch überindividueller Klagebefugnisse .....	136
e)	Zusammenführung .....	137
2.	Umgang der Rechtsordnung mit Zivilverfahren mit von prozessexternen Zielen geprägten Zivilverfahren .....	137
a)	Das Rechtsschutzbedürfnis .....	138
b)	Das Rechtsmissbrauchsverbot .....	139
aa)	Rechtsmissbrauchsverbot als allgemeines Prinzip der Rechtsordnung .....	139
bb)	Das Rechtsmissbrauchsverbot im materiellen Recht .....	140
cc)	Rechtsmissbrauch im Prozessrecht .....	140
c)	Abgrenzung zwischen Rechtsmissbrauch und Rechtsschutzbedürfnis .....	141
d)	Zwischenergebnis .....	142
V.	Indizien für Rechtsmissbrauch oder mangelndes Rechtsschutzbedürfnis bei strategischer Prozessführung .....	143
1.	Klagezwecksetzung .....	143
2.	Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen strategischer Prozessführung .....	145
3.	Beteiligung von Drittakteuren und strategische Verfahrensfinanzierung .....	147
4.	„Klägercasting“ als arglistiges Schaffen einer Prozesslage? .....	147
5.	Selektives Vorgehen .....	148
VI.	Zusammenführung .....	148
VII.	Ergebnis .....	150
<i>B.</i>	<i>Strategische Prozessführung und das Zweiparteienprinzip .....</i>	151
I.	Das Zweiparteienprinzip .....	152
1.	Der Grundsatz des Zweiparteienprinzips .....	152
2.	Möglichkeiten der Drittbe teiligung in der ZPO .....	154
II.	Strategische Prozessführung als Mehrparteienv erfahren? .....	154
1.	Keine formale Beteiligung des Drittakteurs .....	155
a)	Keine Streitgenossenschaft .....	155
b)	Keine Nebenintervention .....	155
c)	Einflussnahme auf die Ausübung des subjektiven Rechts .....	155
2.	Verwässerung des Interessengegensatzes durch Drittakteure .....	156
a)	Der Interessengegensatz und dichotome Klagezwecksetzung .....	156
b)	Lösung über § 67 S. 1 Hs. 2 ZPO .....	157
c)	Ergebnis .....	158
3.	Judizielle Initiierung des Politikzyklus im Zwei-Parteien-Prozess .....	158
III.	Zusammenführung .....	159
IV.	Ergebnis .....	160
<i>C.</i>	<i>Die Stellung des Beklagten bei strategischer Prozessführung .....</i>	160

	<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XV
I.	Besondere verfahrensexterne Risiken für den Beklagten .....	161
1.	Reputationsrisiken aufgrund von <i>Litigation-PR</i> sowie Berichterstattung Dritter .....	161
a)	Zum Begriff der Reputation .....	161
b)	Verhaltenssteuerung über die Reputation .....	162
c)	(Wirtschaftliche) Risiken der Verhaltenssteuerung über die Reputation .....	164
d)	Grenzen der Öffentlichkeitsarbeit .....	165
2.	Marktunsicherheit, Rechtsunsicherheit und Wettbewerbsnachteile .....	166
3.	Zusammenführung .....	167
II.	Verfahrensinterne Risiken für den Beklagten bei strategischer Prozessführung .....	169
1.	Gefährdung der Waffengleichheit durch <i>Litigation-PR</i> .....	169
a)	Grundsatz der prozessualen Waffengleichheit .....	169
b)	Gefährdung durch <i>Litigation-PR</i> ? .....	170
aa)	<i>Litigation-PR</i> als zusätzlicher Kommunikationsweg zum Gericht? .....	170
bb)	Erstreckung der Wahrheitspflicht auf <i>Litigation-PR</i> ? .....	170
c)	Würdigende Zusammenführung .....	171
2.	Strategische Prozessführung und Kostenrecht .....	172
a)	Verlust der Steuerungsmöglichkeiten bei strategischer Prozessführung? .....	172
b)	Mehrkosten durch strategische Prozessführung .....	174
c)	Kostentragung bei Unterliegen .....	175
III.	Würdigende Zusammenführung .....	176
IV.	In der Literatur diskutierte Abhilfemöglichkeiten .....	177
1.	Streitverkündung und etwaiger Regressanspruch gegen den Staat .....	177
2.	Legalisierungswirkung öffentlich-rechtlicher Genehmigungen .....	180
D.	<i>Ergebnis</i> .....	183
§ 5 Systemische Herausforderungen der Zivilgerichte durch strategische Prozessführung .....		185
A.	<i>Einführung</i> .....	185
B.	<i>Strategische Prozessführung und die Gefahr einer Zunahme politischer Betätigung von Gerichten</i> .....	186
I.	Strategische Prozessführung als Anlass für eine mögliche politische Betätigung der Gerichte .....	187
1.	1. Das <i>Shell-Urteil</i> in den Niederlanden und Folgeverfahren in Deutschland .....	187

2. Der Vorwurf der politischen Betätigung .....	188
a) <i>Judicial Activism</i> in den Vereinigten Staaten von Amerika .....	189
b) Kern der Kritik .....	190
3. Mögliche Konsequenzen der politischen Betätigung von Gerichten .....	192
a) Verstoß gegen den Grundsatz der Gewaltenteilung .....	192
b) Akzeptanz- und Reputationsverluste aufseiten des Rechts und der Judikative .....	192
II. Stellungnahme .....	194
C. <i>Grenzüberschreitung durch politische Betätigung</i> .....	195
I. Rechtliche Grenzen der politischen Betätigung von Gerichten .....	195
1. Der Grundsatz der Gewaltenteilung .....	195
a) Ideengeschichtliche Hintergründe des Gewaltenteilungsgrundsatzes .....	195
b) Gewaltenteilung im Grundgesetz .....	196
c) Abgrenzung der Rechtsprechung zur Legislative und Exekutive .....	198
2. Bindung der Rechtsprechung an das Gesetz .....	200
3. Gebot der Rechtssicherheit und Rechtsklarheit .....	202
4. Funktionsimmanente Grenzen der Rechtsprechung .....	202
a) Wahrung und Durchsetzung des Rechts im Wege der Streitentscheidung .....	203
b) Auslegung, Konkretisierung und Fortbildung des Rechts .....	204
c) Grenzen der Rechtsfortbildung .....	206
aa) Beachtung der Methodenlehre .....	206
bb) Kein Judizieren <i>contra legem</i> .....	208
5. Zusammenführung .....	209
II. Praktische Grenzen der politischen Betätigung von Zivilgerichten .....	210
1. Mangelnde Effektivität privatrechtlicher Entscheidungen am Beispiel des „ <i>Carbon Leakage</i> “ .....	211
2. Unzureichende Ausstattung der Gerichte .....	212
3. Rechtsvergleichender Blick: Notwendigkeit von <i>amicus curiae</i> ? .....	214
III. Stellungnahme .....	217
D. <i>Würdigende Auswertung</i> .....	221
E. <i>Ergebnis</i> .....	224
Schluss .....	225
A. <i>Fazit</i> .....	225
B. <i>Ausblick</i> .....	227
I. Zunahme strategischer Prozessführung .....	227

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	<b>XVII</b>
II. Wandel zum politischen Privatrecht .....	228
C. <i>Ergebnissicherung in Kernthesen</i> .....	232
Literaturverzeichnis .....	235
Sachregister .....	257